

wurden, eine Beschreibung des angegebenen Exemplars aber fehlt, so ist zu vermuthen, daß entweder die Jahreszahl verdruckt oder verlesen sei, oder sonst eine Verwechslung dabei stattgefunden habe.

Simon Heinrich, 1666—1697.

Unter dem Grafen Simon Heinrich trat eine Veränderung des gräflichen Titels und Wappens ein.

Der Geschmack der Zeit brachte es mit sich, die dem Mittelalter entstammenden Helme und Helmdecken durch Kronen und Wappenmäntel zu ersetzen, auch den ältern Gebrauch der Schildhalter zu erneuern. Beides that der Graf bei seinem Regierungsantritte, indem er zu letzteren zwei Leoparden wählte und statt des Helms die französische Herzogs-Krone über das Wappenschild setzte.

Von 1687 an wurde, wegen der Erwerbung der niederländischen Herrschaften Bienen und Ameiden, dem wie bisher geviereten Wappenschilde ein gleichfalls gevieretes Mittelschild aufgelegt.

Auf der Gränze von Holland und Geldern liegen — neben mehreren anderen kleinen Herrschaften, die in der Münzkunde und in der deutschen Heraldik genannt werden⁷⁷⁾ — die Herrschaften Bienen und Ameiden, zu denen auch die Burggrafschaft (vicomté) Utrecht gehörte, deren Zubehör aber später nicht mehr ausfindig gemacht werden konnte. — Die Herrschaft Ameiden war einst eine Besitzung der Herren von Herlaër bei Herzogenbusch, nach deren Aussterben sie durch Verheirathung der Erbtöchter Johannis von Herlaër an deren Gemahl, Heinrich von Bienen, kam, der 1418 starb, ebenfalls mit Hinterlassung nur einer Tochter, Johanne, welche beide Herrschaften ihrem Gemahle Walram von Brederode zubrachte. Das Haus Brederode — ein Zweig der alten Grafen von Holland — erlosch am 21. Juli 1679; von zwei Schwestern erbte zuerst die ältere unvermählte Hedwig Agnes, und nach deren

⁷⁷⁾ Büren und Leerdam, Gynsburg, Heukelom und Aspern.

Tode die jüngere, Sophie Theodore, die mit dem Grafen Christian Albrecht von Dohna vermählt war. Zwei Söhne aus dieser Ehe, Karl Emil und Dietrich, wurden 1686 bei der Belagerung von Ofen erschossen; die Tochter Amalia brachte die beiden Herrschaften ihrem Gemahle, dem Lippischen Grafen Simon Heinrich zu, dessen Enkel Simon Heinrich Adolf dieselben, der Verschuldung wegen, 1725 an die Republik Holland, oder zunächst, dem Namen nach, an deren Geschäftsträger, einen Grafen von Hompesch, verkaufte. Graf Simon Heinrich Adolf behielt sich bei diesem Verkaufe auf Lebenszeit das Recht zur Führung der Wappen vor, versprach aber, daß seine Nachfolger dessen sich enthalten sollten, wenn der Käufer sich dessen während seines Lebens enthielte, doch haben die Nachfolger diese Zusage nicht beobachtet, — heraldisch-richtiger Weise, da sie nur die Güter, nicht aber auch ihre Ahnfrauen, die allein durch die Wappenbilder symbolisirt waren, verkauft hatten. — Die Stände von Holland übten über diese Herrschaften die Landeshoheit aus, die ihnen aber von den Besitzern bestritten wurde. Der Graf zur Lippe nannte sich daher im Titel: „Souverainer Herr von Vianen und Ameiden, Erburggraf zu Utrecht“⁷⁸⁾, oder lateinisch: *Supremus dominus Vianae et Ameidae, Burggravius hereditarius Ultrajecti*, welcher Titel dann, mehr oder weniger abbreviirt oder nur in Initialen, auf den Lippischen Münzen erscheint.

Das in das Lippische Wappen von 1687 an aufgenommene Mittelschild ist das gevierete Feld, welches in 2 und 3 des Brederodischen Wappenschildes gestanden hatte, — nach dem Holzschnitte des Vianen'schen Wappens auf dem Titelblatte von Van der Muelen *Statuta Dioeceseos Vianensis et Ameydensis* (Traj. ad Rh. 1685)

⁷⁸⁾ „Souverain“ konnten die Herrschaften wohl überall nicht sein, denn wenn sie nicht als Theile von Holland zu den durch die Utrechter Union verbündeten Provinzen gehörten, so hätte das deutsche Reich auf seine Hoheit über dieselben im westfälischen Frieden nicht verzichtet gehabt und sie wären unter der „Souverainetät“ des Kaisers geblieben. Da aber die Appellation von den Gerichten an den Rath von Holland im Haag ging, so waren die Herrschaften in der That nicht souverain.

— gevieret; 1 und 4: drei Mühleisen, schwarz in weiß; 2 und 3: sechsfach quergetheilt von (sehr schmal) roth und (breit) Eisenhüttlein (drei gestürzte ganz). — Die ungleiche Breite dieser Balken und das Schwanzen der Zeichnungen, in welchen die rothen Streife bald über bald unter den Eisenhüttlein stehen, ist etwas Anomales und läßt eine Defiguration der Zeichnung vermuthen; die sehr nahe liegende Restauration derselben ergiebt alsdann: drei schwebende Balken, Eisenhüttlein in roth; oder, französisch: *écartelé*; au 1 et 4: *d'argent à 3 anilles de sable*; au 2 et 3: *de gueules à 3 hameydes de vair*. So blasomirt ist das Wappen der Herrschaft Ameiden ein redendes; *hameyde* oder *ameyde* oder *hamade* ist ein wallonisches Wort und bedeutet einen Balken, insofern er zu anderem Zwecke als zum Baue dient, z.B. als Unterlage von Fässern, als Schlagbaum, also außer Verband mit anderem Holzwerke. Als *hameydes* — schwebende, die Seitenränder des Wappenbildes nicht berührende Balken — sind sie wirklich auch im Brederode'schen Wappen auf den in der Herrschaft Bienen geschlagenen Thalern Heinrichs von Brederode gezeichnet (Van der Chijs Munten der G. v. Holland Taf. XLI, Figg. 13, 14, 17, 18). — Diese, ausschließlich niederländischen Wappen eigenthümliche Figur kommt nie anders als selbst dritte vor (Menestrier *Abregé méthodique* Ed. 1672, S. 107). — Auch das Mühleisen — Klammern, mit denen die Mühlsteine an der Welle befestigt werden, — eine in niederländischen, besonders brabantischen Wappen häufige Figur, ist anderwärts sehr selten; durch Münzen ist sie bekannt als Wappen der Stadt Hameln. Sehr wahrscheinlich werden auch die räthselhaften Säulen oder Becher der neben Bienen liegenden Grafschaft Eynenburg, die eine Zeitlang im Waldeck'schen und nachher im Sachsen-Hildburghausischen Wappen standen, wo sie roth in gold sind, solche Mühleisen sein. Die niederländischen Heraldiker blasonniren aber die Bienen'schen Figuren allerdings als „drie zuilen“ (*rocs*, d. h. die Schachfigur Roch oder Thurm).

Dazu kamen die beiden Helme, 1: gekrönt, Hekkopf, blau mit goldenen Ohren; 2: eine Bärentatze, welche einen kurzen Stab

hält. Im Brederodischen Wappen findet sich jedoch nur der mit dem Nehkopfe, als der von Bienen. Woher der Lippische Graf die Kenntniß des andern Helms erlangt habe, ist wohl nicht leicht mehr ausfindig zu machen.

Durch diese Beerbung des burggräflich Dohna'schen Hauses sind auch die beiden Schildhaltenden, Palmzweige tragenden Engel später in das Lippische Wappen aufgenommen, denn schon die Gräfin Amalie ließ sich 1687 einen Siegelstempel mit diesen Schildhaltenden Engeln anfertigen. Ihr Sohn Friedrich Adolf und ihr Enkel Simon Heinrich Adolf führten diese Engel in ihren kleineren Privatiegeln, nicht aber auch in ihren Regierungsiegeln. — Ein Frauenbild, gekrönt, mit ausgebreiteten Armen, je ein Hirschhorn haltend, in von blau und weiß geviereter Bekleidung, wachsend, bildet das Helmzeichen des burggräflich Dohnaischen Wappens, und hat vielleicht das Motiv zu den Schildhaltenden Engeln gegeben.

Die Goldstücke und Species-Thaler dieses Grafen zeichnen sich vor den Current-Münzen durch ihr feines, mannigfaltiges Gepräge aus, was wohl darin seinen Grund haben mag, daß die Stempel zu jenen von einem geschickten Stempelschneider in Hamburg auf des Grafen, zu diesen aber auf des Münzmeisters Kosten geschnitten wurden, der sich dabei, wie das oft rohe und plumpe Gepräge der letzteren zeigt, der wohlfeiler zu habenden, weniger geübten Stempelschneider bediente. — Die Goldmünzen und Reichsthaler von 1692 haben auf den Av. das Brustbild des Grafen in römischer Tracht mit Allonge-Perrücke, der Kopf links, das Gesicht lang und faltig (dem Alter des Grafen entsprechend); auf den Rv. ovales Wappenschild in gekrönter Cartouche; das Wappen von Bienen und Ameiden und zwar in dem hier cartouchenartig verzierten Mittelschilde, kommt in diesem Jahre zuerst vor. — Auf diesen Stücken, wie auch auf den Thalern von 1672 und 1685, beginnt die Av.-Umschrift vorn im Nacken des Brustbildes.

	Ducaten			T h a l e r				Mariengroschen			Matthier	
	3	1 1/2	1	1	2/3	1/3	1/6	1/24	III	II		I
o. J.	—	—	—	—	—	—	159	—	—	—	—	—
1671	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167	—
1672	—	—	—	152	—	157	158	—	162—4	165,6	168,9	170—2
1673	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	173
1681	—	—	—	153	—	—	—	—	—	—	—	—
1682	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1683	—	—	—	—	156	—	—	—	—	—	—	174
1684	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1685	—	—	151	154	—	—	—	160	—	—	—	—
1686	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1687	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1688	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1689	—	—	—	—	—	—	—	161	—	—	—	—
1690	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1691	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1692	148	149	—	155	—	—	—	—	—	—	—	—

Pfenninge ohne Jahr:

1 1/2	1	1/2
175	176—8	179,80

I. Goldmünzen.

Von 1692.

148) Dreifacher Ducat:

Av. S.H.R.C & N=D.L.S.D.V & A.B.U. (Simon Henricus Regens u. f. w.) Brustbild.

Rv. Oberhalb: NEC TEMERE. NEC TIMIDE Gefröntes Wappen.
Unterhalb: 16 I · H 92 Am Rande beiderseits: Kerbreif.

Dm. 37''' — Gw. 10,97

(F. C. Monn. en or S. 306.)

149) $1\frac{1}{2}$ -Ducatenstück:

Schrift und Typus genau wie voriger.

Dm. 31^{'''} — Gw. 5,50

(F.C.; Althof Kat. S. 24, Nr. 159.)

Ducaten:

150) Von 1673:

Av. SIMON · HENRICH · C · & · NOB · DOM · IN · LIPP Brustbild, links, in schlichtem Panzer, mit Mantel und Halskrause, langes lockiges Haar.

Rv. CLEMENTE · DEO · & · BONA · CONSCIENTIA: Ovals Wappenschild mit verzierter Einfassung, darüber die Krone, neben letzterer: 1673 unten: · I · H · Am Rande beiderseits: Stäbchen mit Korbreif.

Dm. 23^{'''} — Gw. 3,45

(Abdruck im M. N. S. 86, Nr. 115. — Silber-Abschläge zum Werthe von $\frac{1}{4}$ Thlr., viereckig F.C., rund M.)

151) Von 1685:

Taf. 8, Fig. 151.

Av. SIMON · HENR · GRAF · VND · EDLER · H · ZVR · LIPPE · Brustbild links, mit bloßem Halse und offener Toga, das Haar voll und lockig, das Gesicht jugendlich rund, von fast mädchenhaftem Aussehen.

Rv. NEC TEMERE NEC TIMIDE Ovals Wappenschild, von zwei auf Palmzweigen stehenden Leoparden gehalten, darüber die Krone. Neben den Leoparden I-H, unten: 16-85 Beiderseits: Stäbchen mit Korbreif.

Dm. 24^{'''} — Gw. 3,46

(F.C. — Althof Kat. S. 24, Nr. 158.)

Als dreifacher Ducat (Gw. 10,35) im F.C.; als Silber-Abschlag im Werthe von $\frac{1}{4}$ Thlr. (Gw. 7,25) im M.

II. Reichsthaler.

152) Von 1672:

Av. a) *SIMON.HENRICH:C:&·NOB:DOM:IN.LIPP·:

b) * ——— ——— .—:—. — : — :— — :

c, d) * ——— . ——— :—:—. — : — :— — :

e) ——— . ——— .—:—. — : — :— — : *

Brustbild links, in schlichtem Panzer, mit Mantel und Halskrause, a, c: das Haar lang und lockig, b, d: dasselbe dicht und kraus. e: Kurzes Brustbild (ohne Arm) mit Toga, bloßer Hals und langes, unten schwach gekräuseltes Haar.

Rv. a, b) CLEMENTE DEO ET BONA CONSCIENTIA:

c, d, e) ——— · — · & · — · ——— ·

Viereckiges, behelmites Wappenschild mit ausgeschweiften Seiten, zwischen dem Adlerfluge die Rose schwebend. a, b: Neben dem Wappen 1672 darunter I·H· c, d: Über dem Fluge 1672, neben dem Wappen I·H· a, b: Beiderseits: Stäbchen mit Kerbreif. c, d: Av. desgl. Rv. zwischen Stäbchen und feinem Reife ein gedrehter Kerbreif.

Dm. 46''' — Gw. a: 28,95; b: 29,41

(a—d: F.C.; Althof Rat. S. 173, Nr. 811 — 817. — b: Goldabschlag: Monn. en or S. 206. — e: Abdruck im M.)

153) Von 1681:

Av. a, b) SIMON HENRIC·C·ET·NOB·D·IN·LIPP·A Brustbild rechts, im Panzer mit Mantel, Halskrause und Allonge-Perücke. a: Perücke und Mantel fein gravirt, die Halskrause auf a mit 5, auf b mit nur 3 Falten.

Rv. *CLEMENTE DEO BONA CONSCIENTIA* ANNO 1681

Deutsches Wappenschild, dahinter ein Wappenmantel, darüber die Krone. Beiderseits zwischen Stäbchen und feinem Reife ein breiter Kerbreif.

Dm. 47''' — Gw. a: 28,88; b: 29,18

(a: F.C. — b: M. — Madai 1746. Althof Rat. S. 173, Nr. 818.)

154) Von 1685:

Av. SIMON HENR·GRAF VND EDLER·H·ZVR LIPP Brustbild links, mit bloßem Halse und Toga, das Haar voll und lockig, das Gesicht jugendlich rund, von fast mädchenhaftem Aussehen.

Rv. NEC TEMERE·NEC TIMIDE (oben herum.) Ovals Wappenschild, von zwei auf Palmen stehenden Löwen gehalten, darüber die Krone. Neben den Löwen I·H, unten 1685 Am Rande ein feiner Reif und breiter Kerbreif.

Dm. 47^{mm} — Gew. 28,88

(F.C.; Madai 1747; als Goldabschlag: Beireis Rat. S. 178, Nr. 591; als Doppelthaler: F.C., Gew. 58,19).

155) Von 1692:

Av. S·H·R·C & N·D·L·S·D·V & A·B·U Brustbild links, Allonge-Perücke bei römischer Tracht, das Gesicht lang und faltig.

Rv. NEC TEMERE·NEC TIMIDE Ovals Wappenschild in einer gekrönten Cartouche (vergl. oben S. 289); neben demselben I·H und 16·92 Am Stäbchen beiderseits ein breiter, schräg gekerbter Reif.

Dm. 44^{mm} — Gew. 29,08

(F.C.; Althof Rat. S. 173, Nr. 822. — Als Goldabschlag Monn. en or. S. 306. — Ein Goldstück von 6 Ducaten in der Sammlung des Hofrath Mencke zu Pyrmont (Zeitschrift für Rheinl. und Westf. 1822, S. 383) ist wahrscheinlich von demselben Stempel.)

III. $\frac{2}{3}$ -Thaler.

156) Von 1683:

Av. SIMON·HENR·CO·ET·NOB·DO·IN LIP: Gefröntes deutsches Wappenschild (2 und 3 roth schraffirt), an den

Seiten mit breiten Helmedeckenartigen Schnörkeln. Unten I·H·; innerhalb geferbten Binnenreißs.

Rv. ⚙ MONETA NOVA ARGENTEA LIPP: Innerhalb Binnenreißs (vierzeilig): ***-XXIII-MARIEN-GROSCH-1·6·8·3·*
Am Rande beiderseits: Stäbchen.

Dm. 38''' — Gw. 16,57

(F.C.; Althof Kat. S. 231, Nr. 240; Wellenheim Kat. II, 2. Nr. 4354.)

IV. $\frac{1}{3}$ -Thaler.

157) Von 1672:

Rv. a) SIMON·HEN·G·U·EDLER·H·Z·LIPPE·
b) ————— PP ·
c) — ·HEN G. —————
Behelmtes (spanisches) Wappenschild.

Rv. a) GR:LIPP:SILBER:MUNTZ * 1672 *
b) — : — : — · — ·* — *
c) — · — · — — · — ·*

Innerhalb Binnenreißs (fünfzeilig):

a) *III* = EINEN·REICHS·THAL·=I (Fig. 1) H
b) *III* = — = — = — = —
c) III = — = — = — =I — H

Am Rande beiderseits: schmales Stäbchen mit Kerbreif.

Dm. a: 34'''; b: 32''' — Gw. a: 9,64; b: 8,78

(a: F.C. 4 verschiedene Stempel. — b: Hoffmann Mischl. II, Taf. 47. — c: das. Taf. 105.)

V. $\frac{1}{6}$ -Thaler.

158) Von 1672:

Rv. a) SIMON·HENRICH·G·U·E·H·Z·LIPP·

b, c) — ·HENR · —————

Gefröntes deutsches Wappenschild, daneben: I·H

Rev. a, b) * GR:LIPP:SILBER MUNTZ.

c) _____

Innitten (vierzeilig): * VI * = MARIEN = GROSS = 1672

Om. 30'' — Gw. 5,39 (4 Stück durchschnittlich)

(a: N.J. S. 85, Nr. 104 aus Liebeherr Rat. S. 424, Nr. 8.
— b: F.C. und M. 3 Stempel. — c: Appel Nr. 1662.)

159) Desgl. o. F.:

№. a) SIMON · HEINRICH · C · II · C · LIP ·

b) — — · C · LIPP · Behelmltes Wappen.

№. а) LEOPOLD · D · G · R · I S : A G H : B : R

b) ———— :—:—:—:—:—:—:—:—:—: Reichsadler mit Krone und Reichsapfel, worin: XV (15 Kreuzer).

(a: Hoffmann Michl. I, Tab. 48. — b: das. II, Tab. 47.

Wie alle Hoffmann'schen Abbildungen mit theilweise corruptirten Umschriften und Typen gezeichnet.)

In den Münzrechnungen wird diese Münzsorte nicht erwähnt. Das Gepräge ist völlig abweichend von dem aller übrigen Lippischen Münzen Simon Heinrichs und den Schreckenbergern Simons VII. nachgeahmt, so daß es völlig räthselhaft erscheint, was die Ausmünzung derselben veranlaßt haben mag, wenn man nicht annehmen will, daß solche von Falschmünzern herrühre. Auch der Mangel einer Jahreszahl ist verdächtig.

VI. $\frac{1}{24}$ = Thaler.

160) Bon 1685:

Ab. a) *SIM · HEN · GR · V · EDTLER H · Z · LIPP

b) _____ LIP

e) ————— ·H·Z·LIP· Behelmtes
ovales Wappenschild; der Adlerflug bei einigen Exemplaren
lang, schmal und grade empor stehend, bei andern breit, mit
kurzen gespreizten Federn. Verkreuz.

Rev. a, c) *GREFLIGE · LIPP · LANDT · MUNTZ

b) : ————— Im Perkreife:

Reichsapfel, worin: 24; darüber 16-85 daneben I-H

Dm. a: 23''' ; b: 24''' — Gw. 1,60 (4 Stück durchschnittlich.)

(a, b: F.C. und M.; Götz Gr.-Tab. III, Nr. 1904. —

c: Appel Nr. 1664.)

Die von Althof (f. dessen Rat. S. 315, Nr. 145—147) angegebenen Jahrgänge 1680 und 1683 scheinen nicht zu existiren, wenigstens gehören sämtliche Exemplare der Althof'schen Samml. (jetzt im F.C.) entweder den Jahrgängen 1686 und 1689 an, oder die Jahreszahlen sind bis zur völligen Unkenntlichkeit abgeschliffen. In den Münzrechnungen werden die $\frac{1}{24}$ -Thlr. im Jahre 1687 zuerst erwähnt.

161) Von 1689:

Rev. a) *SIM · HENR · GR · V · EDLER · H · Z · LIPP

b) — · HEN · ————— LIP Behelmtes ovales Wappenschild; zwischen dem Flügel ein Köschchen oder bei einigen Exemplaren statt desselben 3 bzw. 4 Punkte. Schlichter Außenreif.

Rev. a, b) *GREFLIGE · LIPP · LANDT · MVNTZ Im schlichten Reife: Reichsapfel, worin: 24, darüber 16-89, daneben I-H Bei b ist die Jahreszahl fast doppelt so groß als bei a.

Dm. 24''' — Gw. 1,66 (8 Stück durchschnittlich.)

(a, b: F.C. und M.; N.Z. S. 87, Nr. 123 aus Liebeherr Rat. S. 425, Nr. 12.)

VII. III-Mariengroschen von 1672.

Sämtliche III- und II-Mariengroschen dieses Grafen haben auf dem Averse im schlichten oder geferbten Binnenreife: S H (auf einander gelegt), darunter theils ·I·H· theils IH Nur einem Exemplare fehlt das MMZ. gänzlich.

Außer den unten angegebenen Hauptmerkmalen verschiedener Stempel kommen bei den III-, II- und I-Mariengroschen dieses

Jahrganges noch viele, durch mannigfaltige Verwendung von Rösschen und Zwischenpunkten entstandene geringere Stempel-Unterschiede vor; auch giebt es in Folge der mannigfaltigen Zusammenstellung dieser Stempel eine solche Menge verschiedener Exemplare, daß man selten deren zwei von völlig gleichem Avers- und Revers-Stempel antrifft. Im F.C. befinden sich 16 verschiedene Stempel (darunter 14 aus Althof, Kat. S. 278, Nr. 27—40).

162) Jahreszahl in der Avers-Umschrift:

Av. a) G · LIPP · SILBER · MVNZ · 1672

b) GR · — · SIL · MVNTZ · —

Rv. * · 9 · EINEN · THALER · WEHRT (Fig. 1)

Inmitten (vierzeilig): a) · III · = MARI · GRO :

b) — = — = GROS

(a: F.C. — b: N.B. S. 86, Nr. 106 aus Liebeherr Kat. Nr. 9.)

163) Jahreszahl in der Revers-Umschrift:

Av. a—d) G REF · LIPP · SIL · B · MUNZ ·

e) G · REF —————

Rv. a) · 9 · EINEN · R · THALER · 1 6 · 72 · *

b) 9 · — — — — — TÄHLER 1 · 6 · 72 · *

c) · 9 · — — — — — TALER · 1 6 72 · (Fig. 1)

d) — EIN · R · THALER: — · *

e) — EINEN THALER — · *

Inmitten (vierzeilig): a, c) · III · = MARIE = GROS: =: * ·

b) — = MARI = — = * ·

d) — = — = GRS ·

e) — = — = GR : (F. C.)

Dm. 25''' — Gw. 2,45 (16 Stück durchschnittlich.)

164) Jahreszahl im Felde:

Av. GREF · LIPP · SILBER · MUNZ · Inmitten: Gefrönter Namenszug, unter demselben · I · H ·

Rv. a, c) · 9 EINEN THALER WEHRT · (Fig. e)

b) — · — · — · *

Inmitten (vierzeilig): a) · III · MARIEN · GROS · 1672 ·

b) — · MARI N · — · —

c) — · MARIE · — · —

Dm. 25''' — Gw. 2,50

(a, b: F.C. — c: M.)

VIII. II-Mariengroschen von 1672.

Das Gepräge entspricht ziemlich genau dem Vorigen, doch ist bis jetzt kein Exemplar mit der Jahreszahl in der Umschrift des Averses bekannt, doch gleicht das folgende Exemplar jenen III-Mariengroschenstücken in anderer Beziehung, weshalb es hier den übrigen vorangestellt wird.

165) Jahreszahl inmitten:

Av. GR · LIPP · SILB · MUNZ · Gefrönter Namenszug. Binnenreif.

Rv. * 18 · EINEN · R · THAL · WERT · * Inmitten (dreizeilig):
16 II 72 · MARI · GR · Binnenreif. — (M.)

Dm. 19''' — Gw. 1,20

166) Jahreszahl in der Revers-Umschrift:

Av. a, c—e) GR · LIPP · SILB · MUNZ

b) ————— MUN : Gefrönter Namenszug.

Rv. a, d) 18 · EINEN · R · TALER 1672 ·

b) — EINE · — · 1672 :

c) — EINEN · R · TALE · 1672 ·

Inmitten (dreizeilig): a) · II · MARI · GROS · :

b) — · — · GRS

c, d) — · — · GR : Binnenreif.

Dm. a, c, d: 20'''; b: 19''' — Gw. 1,20 (durchschnittlich.)

(a, d: F.C. — b, c: Althof Kat. S. 303, Nr. 49—53.)

IX. I-Mariengroschen.

167) Von 1671:

Av. Innerhalb Lorbeerfranzes: Rose; unten: 36

Rv. *GRE:LIPP:LANDT·MUNTZ 1671· Inmitten (dreizeilig):
I=MARI=GROS=**· Binnenreif. — (M.)Dm. 21^{'''} — Gw. 1,45

Von 1672.

168) Jahreszahl am Ende der Avers-Umschrift:

Av. Innerhalb Lorbeerfranzes: Rose; unten: 36

Rv. a, b) GR·LIPP·LANT·MUNZ·16·72

c) ————— MUN : —

d) ————— MU : 1·6·72·

e) G · ————— MUNZ · —

f) — · ————— MUN : —

g) — · ————— MU Z · —

h) GR·LIPP·L ·MUNZ·1·6·72·

Inmitten (dreizeilig): a) ·I*=MARI=GROS=·

b—h) *I*= — = — =*

Dm. 22^{'''} — Gw. 1,33 (15 Stück durchschnittlich.)

(a—e, g, h: M. und F.C. — f: Appel Nr. 1665.)

169) Jahreszahl auf dem Reverse:

Av. Innerhalb Lorbeerfranzes: Rose; unten: 36.

Rv. a) GR·LIPP·LANDT·MUNTZE·

b) * ————— ·MUNTZ

c) ** ————— ·MUNZ

Inmitten (vierzeilig): *I*=MARI=GROS=1672

Dm. 21^{'''} — Gw. 1,30 (durchschnittlich.)

(a: M.B. S. 86, Nr. 111 nach Thott Nat. Nr. 7057. —

b, c: M. und F.C.)

X. Matthier von 1672.

Av. Ohne Umschrift. Rose innerhalb Lorbeerfranzes.

Rev. Innitten (vierzeilig):

170) 16 I 72 = MATTI = G · LIPP = L · M · *

171) 16 I 72 = MATTIER · GR · LIPP · L · MUNTZ = **

Dm. 19''' ; 18''' — Gw. 0,87; 0,81

(M. und F.C. von beiden mehrere Stempel mit geringen Abweichungen.)

172) Rose (in Umrissen) innerhalb Binnenreifs:

Av. Umher: a, c) 8 Röschen und 8 Punkte abwechselnd.

b) 8 Sternchen und 8 Punkte abwechselnd.

d) 4 Röschen und 4 Sternchen mit 8 Punkten abwechselnd.

Rev. Inn. (vierz.): a) 16 · I · 72 = MATTI = GR · LIPP = MUZ = ·

b) — = — = L · M ·

c, d) — = G — = — = *

Dm. a, c: 20''' ; b: 18½''' — Gw. 0,84 (durchschnittlich.)

(a, c, d: M. — b: Leitzmann's S., N. 3. S. 86, Nr. 114.)

173) Von 1673:

Av. Rose (in Umrissen) innerhalb Binnenreifs. Umher:

a) 8 Röschen und 8 Sternchen mit 8 Punkten abwechselnd.

b) 4 Röschen und 4 Sternchen mit 8 Punkten abwechselnd.

Rev. Inn. (vierz.): a) 16 · I · 73 = MATT = GR · LIPP = L · M ·

b) — = MATTI = G · — = L · M ·

Dm. 20''' — Gw. 0,83

(a: F.C. — b: M.)

174) Von 1683:

Av. Rose (in Umrissen) innerhalb Binnenreifs.

Umher: 4 Röschen und 4 Sternchen mit 8 Punkten abwechselnd.

Rev. Inn. (vierz.): 16 · I · 83 = MATTI = GR · LIPP = L · M · — (F.C.)

Dm. 20''' — Gw. 0,76

XI. 175) $1\frac{1}{2}$ = Pfennige o. S. (1672—1692):

Av. Rose.

Rv. Vierzeilig: $1\frac{1}{2}$ = LIPP · PFEN · NINGE ·

Vorstehende Beschreibung befindet sich bei den Münz-Acten. Ein Exemplar dieser Münzsorte ist bis jetzt nicht aufgefunden, obgleich im Ganzen für 2000 Thlr. oder 288,000 Stück ausgemünzt und in Umlauf gebracht worden sind.

XII. I = Pfennige o. S. (1675—1692):

176) Av. Rose (im Umriss) innerhalb Kranzes.

Rv. Innerhalb Kranzes: I

Dm. 14''' — Gw. 0,39 — (M.)

177) Rose (im Umriss) innerhalb Binnenreifs:

Av. GREFLIGE * LIPP * * *

Rv. · LANDT · * · MUNTZE · Im Binnenreife: Reichsapfel, darin 6 (6 = einen Mgr.)

Dm. 16''' — Gw. 0,60 (4 Stück durchschnittlich.)

(Im M. und F.C. 4 nur in Bezug auf die Zwischenpunkte bez. Sternchen und Röschen verschiedene Stempel.)

178) Rose (voll und erhaben) innerhalb Binnenreifs:

Av. a) GREFLIGE · LIPP *

b) — · LIP *

Rv. a) LANDT · MVNTZE

b) — · MVNTZ Innerhalb Reifs: Reichsapfel, darin 6

Dm. 15''' — Gw. 0,58 (9 Stück durchschnittlich.)

(Im M. und F.C. von a 8 Exemplare, deren Stempel in Bezug auf die Form der Rose und die Trennungszeichen der Umschrift (Röschen, Kreuzchen, Sternchen, Kleeblättchen und Punkte) mehr oder weniger von einander abweichen. Auch das Kreuz auf dem Reichsapfel zeigt verschiedene Formen, wie Kleeblatt-, zweizinkiges und dreizinkiges Gabel- oder Malteserkreuz.)

XIII. $\frac{1}{2}$ -Pfennig o. J. (1675—1692).179) Mit $\frac{1}{2}$ auf dem Reverse:

Av. Im Binnenreife: Rose (in Umrissen). Umher:

- a) 6 Sternchen mit 6 Punkten abwechselnd.
- b, c) 4 Röschen mit 4 Punkten abwechselnd.
- d) 4 Röschen und 4 Kreuzchen mit 8 Punkten abwechselnd.

Rv. Im Binnenreife: $\frac{1}{2}$ Umher:

- a) 6 Sternchen mit 6 Punkten abwechselnd.
- b) 4 Röschen mit 4 Punkten abwechselnd.
- c) 3 Röschen und 3 Sternchen mit 6 Punkten abwechselnd.
- d) 4 Röschen und 4 Sternchen mit 8 Punkten abwechselnd.

Dm. a—c: 12''' ; d: 14''' — Gw. a: 0,21; b, c: 0,27

(a—c: M. — b, c: F.C.)

180) Mit 12 auf dem Reverse:

Av. Im Binnenreife die Rose (in Umrissen).

Umher: 4 Röschen mit 4 Punkten abwechselnd.

Rv. Innerhalb Binnenreifs: 12 (12 = einen Mgr.)

Umher: 3 Röschen und 3 Sternchen mit 6 Punkten abwechselnd.

Dm. 12''' — Gw. 0,28

(Leitzmann's S., N. 3. S. 88, Nr. 128.)

Friedrich Adolf, 1697—1718.

Graf Friedrich Adolf bediente sich auf seinen Medaillen und kleineren Münzen zuerst der Mützenkrone, während auf seinen größeren Stücken — zuerst auf den Gulden von 1710 — noch die fünf Helme erscheinen. Es ist bemerkenswerth, daß sein vollständiger Titel nur auf den zum Cours bestimmten Sorten vorkommt, während auf allen Schaustücken die Titel von Bienen und Ameisen fehlen. Es sind daher auch die 2-Guldenstücke als solche zu be-